

Nr. 104 der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages
(4. Session der 15. Gesetzgebungsperiode)

Bericht der Landesregierung

zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 29. April 2015 (Nr. 791 der Beilagen
d.3.S.d.15.GP) betreffend die Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Christian-
Doppler-Klinik während und nach des NS-Regimes

Zum Beschluss des Salzburger Landtages

...

1. Die Landesregierung wird ersucht, gemeinsam mit ExpertInnen zu prüfen, welche Fragestellungen bei der Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Christian Doppler Klinik in der Zeit von 1920 bis 1960 aus historischer und soziologischer Sicht vordringlich zu beantworten sind.
2. Des Weiteren wird die Landesregierung ersucht zu prüfen, welche Möglichkeiten seitens des Landes bestehen, diese notwendige Forschung zu unterstützen (Forschungsstipendien, Forschungspreise, Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen oder Ähnliches).
3. Die Ergebnisse dieser Prüfungen sollen dem Salzburger Landtag nach sechs Monaten ab Beschlussfassung berichtet werden.

...

hat die Landesregierung wie folgt Bericht erstattet:

Referat Büro des Landesamtsdirektors
zH Herrn Landesamtsdirektor
HR Dr. Heinrich Christian Marckhgott
Chiemseehof
Postfach 527
5020 Salzburg

Zahl (Bitte im Antwortschreiben anführen)
20004-ZG/3460/99-2015
Betreff
Aufarbeitung CDK - NS Zeit

Datum
08.10.2015

Michael-Pacher-Straße 40
Postfach 527 | 5010 Salzburg
Fax +43 662 8042-4661
landesarchiv@salzburg.gv.at
Mag.Dr. Oskar Dohle, MAS
Telefon +43 662 8042-4527

Sehr geehrter Herr Landesamtsdirektor!

Bezug nehmend auf Ihr Schreiben vom 29.6.2015 (Zahl: 20001-LT/280/443-2015) über die Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Christian-Doppler-Klinik während und nach dem NS-Regime (Beschluss des Landtages, 29.4.2015) und der darin genannten Aufgabenstellung übermittle ich das Ergebnis der ersten Sitzung der unter Federführung des Salzburger Landesarchivs unter meinem Vorsitz eingerichteten Arbeitsgruppe:

1. Definierung der vordringlichen Fragestellungen bei der Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Christian-Doppler-Klinik:

Die NS-Zeit steht auftragsgemäß im Fokus der wissenschaftlichen Untersuchungen, doch darf dieser relativ kurze Zeitraum (1938-1945) nicht isoliert betrachtet werden. Daher wird folgender zeitlicher Rahmen zur **Periodisierung** zu wählen sein:

- a) „Vorgeschichte“ 1920-1938: Die verbrecherischen Vorgänge in der Christian-Doppler-Klinik während der Zeit des Nationalsozialismus sind auch vor dem Hintergrund der medizinisch-therapeutischen und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen in den Jahren davor zu sehen.

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 8.30 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr, Journaldienst nach Bedarf: bis 17.00 Uhr
(ausgenommen während der Schulferien); Mi und Fr 8.30 - 12.00 Uhr

www.salzburg.gv.at

Amt der Salzburger Landesregierung | Landesamtsdirektion

Postfach 527 | 5010 Salzburg | Österreich | Telefon +43 662 8042 0* | post@salzburg.gv.at | DVR 0078182

- b) NS-Zeit 1938-1945: Diese Jahre bilden den Schwerpunkt der Forschungen, wobei hier anhand der zur Verfügung stehenden historischen Quellen ein umfassendes Bild der Vorgänge in der Christian-Doppler-Klinik zu erstellen sein wird, über die Ermordung von Patienten im Rahmen der „Aktion T4“ hinaus.
- c) „Nachwirkungen“ 1945-1955: Nach Kriegsende im Mai 1945 und dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft steht auch in der Christian-Doppler-Klinik, so wie in allen anderen Teilen von Staat und Gesellschaft, ein Neubeginn oftmals lange nachwirkenden Kontinuitäten gegenüber. Dies betrifft einerseits den personellen und administrativen Bereich, andererseits auch medizinisch-therapeutische Methoden. Für den letztgenannten Themenbereich sind Änderungen oftmals Folge langfristiger Entwicklungen vor dem Hintergrund des allgemeinen medizinischen Fortschritts und der sich ändernden politisch-gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Grundsätzlich werden drei **inhaltliche Schwerpunkte** zu untersuchen sein:

- a) Zahlen und Fakten: Anhand der zur Verfügung stehenden historischen Dokumente ist eine gesicherte Faktenbasis für alle weiteren Untersuchungen zu schaffen, da viele historische Angaben bislang widersprüchlich oder unvollständig sind. Beispielsweise divergieren die Opferzahlen der „Aktion T4“ für die Christian-Doppler-Klinik erheblich. Die nunmehr zur Verfügung stehenden historischen Krankenakten in Kombination mit der übrigen archivalischen Überlieferung eröffnen neue Forschungsmöglichkeiten.
- b) Medizinwissenschaftliche Fragestellungen: Hier stehen medizingeschichtliche Fragestellungen (z.B.: Diagnosen, ärztliche Gutachten, Patientenumgang, Therapien, Einsatz und Art von Medikamenten, etc.) und deren Relevanz für den Untersuchungsgegenstand im Mittelpunkt.
- c) Historische Fragestellungen: Die Rolle der Christian-Doppler-Klinik vor dem Hintergrund der „Gesundheitspolitik“ des NS-Regimes ist umfassend darzustellen. Vor allem die krankenhausinternen Abläufe, personelle und verwaltungsmäßige Zuständigkeiten sind zu erheben. Darüber hinaus sind die Zusammenarbeit der Christian-Doppler-Klinik mit anderen Krankenhäusern und NS-Institutionen und Zentralstellen sowie die sich daraus ergebenden administrativen Abläufe anhand der historischen Quellen darzustellen.

2. Definierung der Sicherung der Forschungsergebnisse (Publikation):

Um die Ergebnisse der Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Christian-Doppler-Klinik während und nach dem NS-Regime zu sichern, ist eine wissenschaftliche Publikation in der Schriftenreihe des Salzburger Landesarchivs vorgesehen. Es wird empfohlen, bei der Herstellung der Publikation im Sinne einer Minimierung der anfallenden Herstellungskosten auf landeseigene Kapazitäten (z.B. LMZ bzw. Hausdruckerei für Satz und Druck, etc.) zurückzugreifen.

3. Festlegung der zu verwendenden Ressourcen (Werkverträge, etc.):

Budgetäre Vorkehrungen für die Jahre 2016 bis 2018 in der Höhe von € 60.000,-- wurden in der Abteilung 2 bereits getroffen. Die wissenschaftlichen Recherchen in den historischen Quellenbeständen vor Ort werden über Werkverträge abgewickelt. Ausdrücklich sei betont, dass die Kosten für das Projekt über die laufende Budgetgebarung der Abteilung 2 gedeckt werden. Zusätzliche Ressourcen nicht finanzieller Art (Herstellung von Reproduktionen, wissenschaftliche Beratung, Leitung der Projektgruppe, Aushebung von Archivalien, etc.) werden vom Salzburger Landesarchiv in dem Ausmaß zur Verfügung gestellt, dass der laufende Dienstbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Die Drucklegung der wissenschaftlichen Publikation erfolgt durch landeseigene Kapazitäten (z.B. LMZ bzw. Hausdruckerei für Satz und Druck, etc.).

4. Festlegung eines Zeitplanes:

2. Quartal 2016: Beginn der Forschungs- und Recherchearbeiten durch die zu beauftragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Werkverträge)

Ende 2. Quartal 2018: Abgabe der Arbeitsergebnisse (Manuskripte) der mit den Forschungen beauftragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

3. und 4. Quartal 2018: Herstellung der wissenschaftlichen Publikation (Redaktion, Korrekturarbeiten, Satz, Druck, Binden)

4. Quartal 2018 oder 1. Quartal 2019: Präsentation der in der Schriftenreihe des Salzburger Landesarchivs erscheinenden wissenschaftlichen Publikation.

5. Bestellung der Mitglieder des Projektleitungsteams:

Die Mitglieder des Projektleitungsteams entsprechen den Mitgliedern der „Arbeitsgruppe zur Erforschung und Aufarbeitung der Rolle der Christian-Doppler-Klinik während und nach dem NS-Regime“. Dies sind Konsulentin Mag. Dr. Brigitte Kepplinger (Johannes-

Kepler-Universität Linz bzw. Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim), Prim. Priv.-Doz. Dr. Reinhold Fartacek (Christian-Doppler-Klinik, als dessen Vertreter Mag. Alfons Riedlsperger), Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau (Universität Salzburg, als dessen Vertreterin Univ.-Prof. Dr. Helga Embacher), Dr. Peter Gutschner (Leiter Referat 2/06 Wissenschaft, Erwachsenenbildung, Bildungsförderung) und Dr. Oskar Dohle (Leiter Referat 0/04 Salzburger Landesarchiv, Vorsitzender der Arbeitsgruppe).

Ziel des Forschungsprojekts ist es, ein umfassendes Bild von den Vorgängen in der Christian-Doppler-Klinik vor, während und nach der NS-Zeit zu erstellen und dies im Rahmen einer Publikation der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Mag.Dr. Oskar Dohle, MAS

Direktor des Salzburger Landesarchivs

Amtssigniert. Hinweise zur Prüfung der Amtssignatur finden Sie unter www.salzburg.gv.at/amtssignatur

Zur Kenntnis an:

Frau ao. Univ.-Prof. Dr. Helga Embacher

Herrn Prim. Priv.-Doz. Dr. Reinhold Fartacek

Herrn Dr. Peter Gutschner

Frau Mag. Christiane Hofinger

Frau Konsulentin Mag. Dr. Brigitte Kepplinger

Herrn Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau

Herrn Mag. Alfons Riedlsperger

Frau Mag. Eva Veichtlbauer LL.M.

